

LEITLINIEN

DER STÄDTISCHEN KINDERGÄRTEN
CREGLINGEN, FREUDENBACH UND OBERRIMBACH



Oberrimbach



Freudenbach



Creglingen

***Eine Gemeinde kann ihr Geld nicht besser anlegen,
als dass sie es in Kinder steckt.***
(Winston Churchill)

Die Stadt Creglingen ist Träger der Kindergärten Creglingen Schulstraße 1, Freudenbach und Ober-
rimbach mit insgesamt sechs Gruppen. Die Arbeit in den Kindergärten findet beim Träger große
Unterstützung. Obwohl der laufende Betrieb der Kindergärten ein erheblicher Kostenaufwand für
den Träger ist, sind alle drei Kindergärten nach pädagogischen Gesichtspunkten neu ausgestattet
und eingerichtet.

Eine wichtige Rahmenbedingung für die Qualität der Kindergartenarbeit ist die Fachlichkeit des
Personals. Um neue pädagogische Erkenntnisse zu erwerben und sich in der Arbeit weiter zu entwi-
ckeln, nehmen alle pädagogischen Fachkräfte jährlich an externen Fortbildungen teil. Für die
Team- und Konzeptionsentwicklung sind für jeden Kindergarten regelmäßige Teamzeiten wichtig.

§ 22 KINDER- UND JUGENDHILFEGESETZ

AUFTRAG UND VERPFLICHTUNG ZUGLEICH

1. In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
2. Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
3. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten in der Tageseinrichtung zu beteiligen.

Ausgehend von diesem gesetzlichen Auftrag haben die beteiligten Kindergärten ein gemeinsames Verständnis für ihre pädagogische Arbeit entwickelt und vier Orientierungspunkte für die pädagogische Praxis definiert.

ORIENTIERUNGSPUNKTE

FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

1. DER KINDERGARTEN – EIN ORT ZUM WOHLFÜHLEN FÜR JEDES KIND

- > Der Kindergarten soll für die Kinder ein Ort zum Wohlfühlen sein. Hier steht das Kind im Mittelpunkt des pädagogischen Denkens und Handelns, auf seine individuelle Fähigkeiten und Bedürfnisse wird eingegangen.
- > Wir bringen dem Kind Achtung und Anerkennung entgegen, sind Orientierungshilfe und Ansprechpartner. Jedes Kind soll sich geborgen und angenommen fühlen.
- > Durch das tägliche Miteinander in der Gruppe wächst eine vertrauensvolle Bindung zwischen den Kindern sowie zum pädagogischen Personal.
- > Um den Bedürfnissen der Kinder nach Aufmerksamkeit, Geborgenheit und Zuwendung gerecht zu werden, schafft jede Einrichtung individuelle Rahmenbedingungen.

2. DER KINDERGARTEN – HIER WIRD ALLTAGSHANDELN ALS LERNSITUATION ANGESEHEN

- > Der Alltag im Kindergarten bietet ständige Lernsituationen für Kinder. Er gibt sehr unterschiedliche Anreize, damit Kinder durch ihr eigenes Tun lernen können.
- > Im Alltag werden verschiedene Materialien bereitgestellt, um das Experimentieren herauszufordern, um eigene Ergebnisse zu gewinnen.
- > Durch lebenspraktische Übungen im Alltag wie z. B. das An- und Ausziehen können die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln und zu eigenständigen und verantwortlich handelnden Persönlichkeiten heranwachsen.
- > Durch gemeinsames Tun und Erleben wachsen die Kinder zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heran.
- > Rituale, die wir im Alltag erleben, geben den Kindern Verlässlichkeit und ermöglichen ihnen Vertrauen und Sicherheit.
- > In einer Atmosphäre der Geborgenheit erleben die Kinder unsere Wertschätzung gegenüber der Schöpfung, der Umwelt, den Mitmenschen und uns selbst.

3. DER KINDERGARTEN - EIN ORT DER GANZHEITLICHEN FÖRDERUNG

- > Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern und dabei alle Entwicklungsbereiche zu bedenken.
- > Ganzheitliche Förderung berücksichtigt die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes.
- > Vielfältige Impulse und Materialien motivieren die Kinder und bieten ständige Lernsituationen.
- > Die Förderung der Entwicklung der Kinder geschieht nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern in der ganzen Kindergartenzeit, deshalb geben wir unterschiedliche Impulse für alle Altersgruppen.
- > Voraussetzung für die ganzheitliche Entwicklung ist die natürliche Neugierde und das aktive Tun des Kindes.
- > Zu den Kernelementen frühkindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse gehört für uns der Aufbau der Sprache. Über die Sprache werden soziale Beziehungen geknüpft. Sie ist eine wesentliche Grundlage für weiteres Lernen.
- > Vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen sollen nicht nur die Entwicklung der Motorik, Wahrnehmung und Intelligenz unterstützen, sondern sie fördern auch die Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau des Selbstwertgefühls.

4. DER KINDERGARTEN - ALS BILDUNGSEINRICHTUNG

Kinder gestalten ihre Bildungsprozesse selbst, sie sind neugierig und aktiv. Sie wollen handeln, erleben, anfassen und neues entdecken. Um dies zu ermöglichen, muss der Kindergarten vielseitige Bildungsmöglichkeiten schaffen. Die Bildung des Kindes vollzieht sich in folgenden 3 Schritten:

1. Das Kind macht sich ein Bild von sich selbst, es lernt sich in seiner Welt kennen.
2. Das Kind macht sich ein Bild von seinen Mitmenschen, es lernt die Gemeinschaft kennen und bestimmt darin seinen Platz.
3. Das Kind macht sich ein Bild von der Welt, es strebt danach die Welt zu erkunden.

Aufgabe von uns Erzieherinnen ist es, die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen zu unterstützen, ohne ihnen die Erwachsenenansicht aufzudrängen. Uns ist es wichtig, das einzelne Kind zu beobachten, um es in seinen eigenen Bildungs- und Lernprozessen zu begleiten.

GEMEINSAM

GEHT VIELES BESSER

1. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Wir möchten mit den Eltern eine gemeinsame Verantwortung für die Unterstützung der Entwicklung des Kindes wahrnehmen. Deshalb wünschen wir uns eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

2. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Creglingen soll den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern. Es finden regelmäßige Kontakte zwischen Lehrern/innen und Erziehern/innen statt. Weitere Schulen, mit denen wir im Einzelfall zusammenarbeiten, sind die Förderschule und die Sprachheilschule.

3. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN EINRICHTUNGEN UND INSTITUTIONEN

Stadt Creglingen	Evangelischer Landesverband	Kreis-/Landesjugendamt	Gesundheitsamt
Kirchengemeinden	D e r K i n d e r g a r t e n		(Kinder-)Ärzte
Andere Kindergärten			Ergotherapeuten
	Psychologische Beratungsstelle	Jugend-Zahnpflege	Logopäden

4. DIE ZUSAMMENARBEIT DER STÄDTISCHEN KINDERGÄRTEN

Die Kindergärten entwickelten zusammen die Leitlinien, die für alle Häuser gültig sind und ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Da jedes Haus unterschiedliche Schwerpunkte hat, erstellt jeder Kindergarten für sich eine hauseigene Konzeption. In dieser werden die Leitlinien aufgearbeitet und ausführlich beschrieben.